

# Das sind die besten Nachwuchs-Mundart-Autoren im Capitoland

## Mundart macht schlau!

Hast du das Gedicht heute unten auf der Titelseite gelesen? Bianca Wölflé, 15 Jahre, aus Oy-Mittelberg im Allgäu hat es auf Schwäbisch geschrieben. Sie spricht sozusagen zwei Sprachen: Hochdeutsch und Mundart. Mit Mundart werden besondere Formen einer Sprache bezeichnet, die in bestimmten Gegenden auftauchen. Schwäbisch ist zum Beispiel Mundart. Alt-bayerisch auch. Beides kommt im Capitoland vor.

Wie gut sie Mundart sprechen können, das haben 24 Kinder und Jugendliche beim Robert-Naegele-Wettbewerb gezeigt. Dazu hatten Capito und der Verein „Literaturschloss Edelstetten“ aufgerufen, um junge Autoren zu belohnen, die ihre Texte in Mundart schreiben. Und die Nachwuchsautoren schrieben toll! Die Jury hatte es nicht leicht, drei Gewinner auszuwählen. Eigentlich hätten nämlich alle Texte gewinnen müssen. Also vergab die Jury noch drei Sonderpreise.

Am Freitagabend war die Preisverleihung auf Schloss Edelstetten bei Krumbach. Die Autoren wurden erst zum Essen eingeladen, dann bekamen alle Urkunden überreicht – die sechs Gewinner bekamen ihre Auszeichnung zusätzlich auf einer echten Zeitungsdruckplatte. Danach lasen sie ihre Gewinnertexte vor allen Festaktgästen vor. Ihnen hörte auch Schlossherrin Ursula Fürstin Esterházy zu. Sie war von den Texten begeistert.



Bianca

Übrigens lohnt sich das Mundartsprechen nicht nur wegen des Robert-Naegele-Preises. „Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die Mundart sprechen, besser im Aufsatzschreiben sind“, sagt Professor Klaus Wolf. Der Sprachexperte von der Uni Augsburg und Vorsitzende des Vereins „Literaturschloss Edelstetten“ erklärt: Wer zwei Sprachen spricht, der trainiert nämlich sein Gehirn. Oder anders ausgedrückt: Mundart macht schlau. (lea)



Das sind 19 der 24 beim Robert-Naegele-Preis ausgezeichneten Autoren, die im Literaturschloss Edelstetten ihre Urkunden bekamen.

Fotos: Alexander Kaya

## Wie mei Bruad'r ind Donau neigfalla isch

### 1. Preis Sophie Zeller aus Neuhausen erzählt humorvoll von einem Familienausflug

Mei Vat'r, mei Muatt'r, mei Bruad'r Simon und i sent dean Frialing in Ulm an d Donau schpaziera ganga. Es war a scheana Dag, die Sonn hat gscheint. Mei Bruad'r isch vier Jauhr alt ond oiner, der net emmer glei folgt. Mei Muatt'r hat zu eam gseit, er soll net so nä an's Wasser ganga. Ond des hat se eam net bloss oimel gseit.



Sophie

An ra Stell wos Treppa hat, isch de „Lompes“, so seit mei Muatt'r ond Vat'r emmer zu eam, na gloffa ond hat mit seine Hend neiglangat, om zu gugga wie warm des Wasser scha isch. Mei Muatt'r hat eam gschria, er soll jetzt komma.

Als er dia Treppa rauf laufa wollt, muas er iber seine Fiaß gschtolprat sei und isch ind Donau neigfalla.

Mei hat der gschria – ond zapp-lat. Mei Muatt'r hat en packt ond auszoga – budelnagat. Dau war alts seuchnass. Auf d Donau send zuafällig grad Wasserrettung gwea, dia hand gsea was bassiert isch. Dia hand uns Rettungsdegga rom geschmissa mit deana en mei Muatt'r eipackt hat. Iran Kittel hat se eam au no azoga. Mei Vat'r ond i sent zruckglaufa ond hand's Auto kollat. Mei Muatt'r ond mei Bruad'r hand ogfär a Stond mia-

sa wadda. Dann semmer hoi gfahra ond er hat dahoi glei ind Badwann nei miasa. Krak isch er Gott sei dank net werra.

● Die Jury meint Der Text ist in authentischer Mundart geschrieben und sprachlich einwandfrei. Er kommt sehr humorvoll und trotz des vielen Wassers trocken rüber. Eine wirklich tolle Leistung für eine Achtjährige. Sophie bekommt den 1. Preis und 1200 Euro.

## I und mei Oma

### 3. Preis Rebecca Hebeisen, 15, aus Lengenwang dichtet über das Alter

Jetzt bass auf das'd mi verschosch  
Was dir bassiert wenn'd zu meir Oma gosch  
N Geldbeitl duad se ins Gfrierfach nei  
Wead narrad und schreit „Heidinee“  
Sed des ko jedm mo bassiere  
Jeder ko amol ebbas verliere

Aus Waveboard mocht se Wifbord  
Und aus Skatebord Sketbord  
Für mi isch a Xbox und a Nintendo id zum Verwechsle  
Sie sed bloß: „Käschtle bleibt Käschtle“

Hosa hot se allad glei drei Stuck o  
Dass es ums Fiedle id z'kalt weare ko  
Sellgschrickte Wollsock helfred gegad Kälte o ganz gud  
D Opa lacht scho allad wenn se's jede Fria suachd  
Mit m Breisschild no am Huat isch se ind Kiacha ganga  
Lansam fang i scho o um se zum Banga

Am Obed weats dann ruhig bei der Frau  
Dahoam is dahoam, Rundschau und no d Abendschau  
Dann hockt se mit'm Opa am Kanabe  
Und denkt sich: „Isch diea Welt doch sche.“  
O wenn se manchmal a bissle verwirt isch  
Isch se ebs was du vielleicht idda bisch  
Zfrieden mit dr Welt um sich rum  
Sparsam und ma ko id saga dumm  
Allad nett und komot  
Hat o no koin bedroht  
War bestimmt a mol a ganz a Scheane  
I mog se hald oifach geare



Rebecca

● Die Jury meint Der Text ist ein liebevoller, einfühlsamer und humorvoller Brückenschlag zwischen den Generationen. Rebecca bekommt dafür 300 Euro.



## Capito-Sonderpreis „Layout“

Marisa Wolff, 10 Jahre, aus Ichenhausen hat nicht nur eine schöne Geschichte über die bayerische Hexe Anna geschrieben. Sie hat auch noch ein kleines Büchlein dazu gestaltet. Das fand die Jury so herausragend, dass Marisa den Capito-Sonderpreis bekommt – und 100 Euro.

## In dr Stoizeit

### 2. Preis Der 15-jährige Samuel Rottländer aus Augsburg erzählt von Schtonfons, Datnvolumr und Mammutz

Als i heit friah aufwach bin, hot mei mei Schtonfon Galäxy Wecka, weck am lauta leita aufgeweckt. Des Schtonfon hott in meiner Höhle über d'Nacht aufgela. Schee war's als die Vögela pfiffa ham. Es war dr finfte Aprill. A nomahler Morga in der Stoizeit. Nachdemm i mie von meim Ledar aufrichtet haab, hob i mier an Kave aufbrieh. Nachdemm Morgakave hamm

meine Freund und i rumgeschwätzt, ob mer auf d Mammutzjagd geher solla. I hol mei Schtonfon aus der Felltasch naus und mach's What's Schton auf. Damit hab i meine Freund o geschriea, die hamm dann glei zrück geschriea. Zum Freundtreffa am Dorfrand hab i mei Keulen, mei Schtonfon und a Fell mitgnomma.

Mir hamm no net gwusst, wo mer zum Jager hie geha konntn. Mir ham nach ner großn Herdn gsucht. Wo is oine? Scho a wichtigä Frogg. Mir war'n deswega scho a bisserle radlos. Da hob i mie erinnert, dass i am Obend davor a neie Äpp runterglada hob im Wörlweidschteun-

zeitsörver (Worldwidesteinzeit-server). Die heußt: iMammut Die Äpp zeugt dr, wo die nächste Mammutzherdn rumloft. Zwoi Kilomettar im Wäschten von unserm Schtandort soll a Herdn am grasa seih. Mier traabtn los. Auf dem Weg do hieh, hamm mer a bisserle a Musikk ghert, und zwar von die Rolling Shtons. Ungfähr noch enuem Kilomettar sin mer steha blieba und homm gschaut, ob mer a I-Mehl kriagt homm. Bald homm mer die Herdn auf dr griener Wies gseha, wie's graschtet hott. Dann homm mer überlega miesser, ob mer mit dr Taktik vier zuschlag.

Taktik vier: D Mammutz mit brennendä Fackla ei kreisa und oi Mammut absondera und dann hie macha. Do homm mer erscht gmerkt, dass koiner von uns Bubn an Feierschteun dabei ghabt hott. Der Fredd hott gsagt: I hoab ja die Äpp I-Feier

(I-Fire). Mit derra kemma a Feier macha. Do hab i gsagt: „Des is a pfundige Idäh von dir.“ Dann hott der Fredd sei Schtonfon aus seim Fell rausgeholt und hott die Äpp aufgemacht. „Passt's auf!“ Dann hott er auf'n Bildschirm nauf druggt und fei gar, do hott aus der Kameraa große Feierflam n rausglodert. I hob mer bloos dacht, wie a Flammerwerfa. Dös war scho ganz schee schpännend. Dann hamm mer unsere Helzer druntaghalta und dös hott brennt. Guat. Dann samm mer weiter gloffa. Als mer die Herdn umschteilt ghabt homm, hott ausgerechnet, des Händy vom Erwin laut klingla miesser. Mammutz homm sich dermaßen derschreckt, dass aufregt davo



Samuel

grannt sin. Mit meim Jagdschpeer hab i no oi großes Mammut an der Seitn troffa. Der wuchtige Körper is blutend auf'n Boda gfalla. Wenigschtens homm mer oins erledigt. Dann homm mer unsere Händies zückt, weil mer schtolze Siegr Fottos macha wolltn. Dann is des bassiert: Do hott a Aufschrift auf m Displä (Display) aufgleuchtet und do stand geschriea: „Koi Datnvolumr (Datenvolumen) meer do.“

Und wahs saagt uns des heit: Scho domols in der Scheuzeit hamm die Leit mit z wenig Datnvolumr leber miassar.

● Die Jury meint Samuel hat einen sehr lebhaften und fantasievollen Text in Mundart geschrieben und einen lustigen wie gesellschaftskritischen Bogen zwischen der „Stoizeit“ und heute geschlagen. Dafür bekommt Samuel 600 Euro.



Dieses Mammut ist auch ein Neuzeitler. Es lebt in der Augsburger Puppenkiste und hatte seinen Auftritt beim Silvester-Kabarett. Ob es sich wohl mit „Shtonfons“ fangen lässt? Archivfoto: Fred Schöllhorn

## SONDERPREIS „THEMA“ „Des Thema hot grad schu a enorms Gwicht“

Ach weisch, drähe kasch grad wie 'de wid, momentan isch schu a ziemle blede Zit! It fir ies, noai mir hends reacht aber gnüe ondra Lit goht's grad wirkle schleacht. I mui die wo gend, fu do wo 'se kummed weil 'se wised, sus weared 'se uf am Friedhof verummed.

Dicke, Dünne, Junge, Olde alle wend 'se zu ies ring gwollte. Kumme dind 'se fu iberall hea und weare dind es allad meah. Afoche dind 'se die Flucht meischens 'z Füeß weil wer iberleabe will eigentlich glei gong mües. Widder goht's in groaßa Käre aber bloaß in vohla, it in lääre. Iberleabe sottet 'se mit bloas uim Glas Wasser täglich, drum starbed die meischte schu do gonz kläglich.

Nochad weared 'se in kleine Bootle khooked, in der Hoffnung dass 'se die schwierige Reise schu irgendwie rocked. Bloas wie viel fu deana Boot kummed heil bei ies a? Und wie viel sind uf offenam Meer mit starbe drah? Unmenschlich doch leider woher und drotzdeam seached do fu ies einiga a groaße Gfohr. A die Lit mecht i mi iez a wink richte, 'de Neabel 'dr Unverständniss a wink lichte.

I mües glei als erschds ebbas sage zu der gonze Gschicht: Persönlich find i, des Thema hot grad schu a enorms Gwicht. Ahnung fu deam gonze ho i – des gib i ehrlich züe – leider eher weniger wie gnüe. Drum ho i amol a Frog an uib alle: Was dind mir der Wealt eigentlich grad fir an Gfalle? Isch es Leabe fu deana ondra Lit wirklich bloas a bedauernswerte Situation die 's hold grad git? Sind die Pflichtlingslit wo bei ies uf 'de Stroßa flacked wirklich bloas a Wettingsatz fir irgend an moarz mäßig tolle Schatz? Und wenn ja ka mir uina fu uib geschieda Lit sage, kinned mir des Ibergwicht an Wettingsatz denn iberhöupt no trage? Oder wie lüueged der Schatz denn bitte üs wenn irgendetwas drfu provitiert und 'dr Rest arm isch wie a Kirchemüs? Do dat mi iez nämlich ebbas interessiere: Däded dir eher flüchte, vor allem was isch oder 's Leabe verliere wie a ufs Druckene gwoarfena Fisch? Die Lit sind ja nämlich it bloas bei ies weil 's ena do so güed gfällt, sondern weil's bei deana vor 'dr Hüsdier jeden Tag no lütter schnällt. Dea Krieg wo bei deana grad isch, isch nix fir des du persönlich verantwortlich bisch aber drozdeam mües 'ba anond doch behilflich sing, weil was wenn der Krieg iez grad wär isa Ding? I verstond die soarga wo do üfkummed schu öü aber die Lit sind do, ma 'kas numma ändre, des weiß doch a jeda gonz gnüü. Brobiere 'br doch des Problem a zum packe und lend die Flüchtling it uf 'de kolde Bede flacke. Wär doch schad wenn 'ba 'de zweite Wealtkrieg deixed hot und des Problem iez uifach so hocke loht. Weigstemt hend mir schu gonz ondre Stui. Alle zähmed, it allui!

Pauline Faccini,  
15 Jahre, Bad Hindelang

● Die Jury meint Pauline hat sich mit einem ersten und aktuellen Thema auseinandergesetzt und ihre Gedanken eindrucksvoll in Mundart wiedergegeben. Sie bekommt dafür 200 Euro.



Pauline Faccini hat den Sonderpreis „Thema“ gewonnen. Foto: A. Kaya